

nach welchem Jerusalem, Bethlehem und Nazareth samt ihren Gebieten und der ganze Küstenstrich von Joppe bis Sidon den Christen abgetreten wurden. Er setzte sich hierauf selbst am heiligen Grabe die Krone von Jerusalem auf, wodurch der Titel eines Königs von Jerusalem auf die deutschen Kaiser forterbte. Jerusalem war von 1229—89 und dann von 1243—1247 in den Händen der Christen.

Als die Mongolen das chowaresmische Reich gestürzt hatten, trat eine Schar flüchtiger Chowaresmier in die Dienste des ägyptischen Sultans Saleh, eroberte Jerusalem, verwüstete Palästina und vernichtete in der Schlacht bei Gaza 1244 den Kern der beiden Ritterorden. Da unternahm

den sechsten Kreuzzug, 1248—54, Ludwig IX., der Heilige. Er suchte von Ägypten aus Palästina zu erobern, geriet aber mit seinem ganzen Heere in Gefangenschaft, aus der er nur gegen ein hohes Lösegeld entlassen wurde. Zwar wandte er sich hierauf noch nach Palästina, konnte aber daselbst nichts ausrichten. Dies wurde nun sich selbst überlassen. Die Mamelucken, welche sich 1250 der Herrschaft in Ägypten bemächtigt hatten, eroberten nach und nach die fränkischen Besitzungen und 1291 die letzte, Ptolomais.

Die geistlichen Ritterorden verlegten hierauf ihre Sitze, die Johanniter 1310 nach Rhodus und nach dessen Eroberung durch die Türken 1522 nach Malta; die Templer nach Cypren und 1306 nach Paris, wo sie durch Philipp IV. vernichtet wurden; die deutschen Ritter nach Venedig und 1309 nach Marienburg.

Nr. 76.

Das osmanische Reich nebst den Schutzstaaten nach seiner grössten Ausdehnung 1682.

Nach der Zerstörung des seldschuckischen Reiches Iconium oder Rum durch die Mongolen bildeten sich mehrere kleinere Reiche, unter deren Fürsten um 1300 Osman, Haupt einer türkischen Horde, in Karabissar, hervortrat; er eroberte einen Teil von Bithynien und machte 1326 Prusa zur Residenz. Seine Nachfolger verbesserten das Kriegswesen (Janitscharen) und dehnten die Eroberungen weiter aus; sie unternahmen Streifzüge nach Europa und setzten sich daselbst 1357 durch die Einnahme von Gallipoli fest; 1361 verlegten sie ihre Residenz nach Adrianopel, kämpften siegreich gegen Serbien, Bulgarien und beschränkten die griechischen Kaiser bis auf Constantinopel. Muhamed II. (1451—81) nahm 1453 auch dieses ein und machte dadurch dem byzantinischen Reiche ein Ende. Er unterwarf sich Livadien, Morea, das Kaisertum Trapezunt 1461, Albanien und Epirus 1467, entriss den Venetianern Negroponte und den Genuesen Kaffa, machte die bereits zinspflichtigen Serbien und Bosnien zu fürmlichen Provinzen und den Khan der Krim tributpflichtig. Selim I. (1512—1519) entriss den Persern Al Dschesira und Kurdistan, den Mamelucken 1517 Syrien und Ägypten und brachte Mekka und Medina in Abhängigkeit. Soliman der Prächtige (1520—66), unter dem die türkische Macht ihren Höhepunkt erreichte, eroberte 1522 Rhodus, machte die Moldau und Walachei zinspflichtig, nahm Nieder-Ungarn mit Ofen, ferner Bagdad, Basra, Mosul und Yemen ein und erhielt die Schutzherrlichkeit über die von Haireddin Barbarossa an der Nordküste Afrikas gegründeten Raubstaaten. Nach ihm beginnt der Verfall des Reichs, obschon sich einzelne Veziere noch durch Kriegsthaten auszeichneten; 1571 wurde Cypren, 1699 Candia den Venetianern abgenommen.

Im Jahre 1774 musste Azow und das Land zwischen Dnjepr und Bug, und 1792 Oczakow zwischen Bug und Dnjepr an Russland abgetreten und 1829 Livadien, Morea und viele Inseln (Kgr. Griechenland) für frei erklärt werden.